

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und es soweit zu bringen  
Um zu uns hinauf zu dringen  
Das würde ihnen wenig nutzen  
Da müßte ich die Flügel stützen.

Soll ich den Menschegeist beschränken  
Daß sie nicht mehr so weit denken  
Das wäre aber auch gefehlt  
Gäb's ja nur mehr Dumme auf der Welt.

Wie soll ich nun jetzt Frieden schaffen  
Soll ich durch Krankheit sie wegraffen  
Oder soll ich die Sündflut nehmen  
Und die erde überschwemmen

Oder soll ich am Erdball rütteln  
Und so alle voll erschüttern  
Dann wäre die Ruhe hergestellt  
Aber schade um die schöne Welt

Auf Erden kanns nicht Schönres geben  
Als wenn die Menschen friedlich leben  
Und ihre Streit anders schlichten  
Als gegenseitig sich vernichten.

Ich hab der Erde das gegeben  
Was die Menschen brauchen zum  
Leben'Aber nicht genug mit dieser Gabe  
sie wollen immer mehr noch haben.

Der Mensch wird nie zufrieden sein  
Ihm ist sogar die Welt zu klein.  
Ja mein lieber guter Petrus  
Die Menschen machen viel Verdruß.

Den Krieg den sie da unten führen  
Weil jeder will die Welt regieren  
Das ist ein Krieg aus Übermut  
Den lieben Menschen gings zu gut.

Den sollen selber sie beenden  
Ich will für keinen mich verwenden.

Bittend hob Petrus die Händ empor  
Herr reich mir ein geneigtes Ohr

Ich wüßt ein Mittel, ist nicht schwer  
Wo der ganzen Welt geholfen wär.

Gott Vater sah St.Peter an:  
Wie heißt dein Mittel, weiser Mann?

St.Peter dann mit Pathos spricht  
Und macht dabei ein schlau Gesicht:  
Gib die Kriegsparteien in Satans Hände  
Dann ist bald Ruh und der Krieg ist  
zu Ende.

Johann Höglinger,

aus Mühel bei Götzendorf,  
zuletzt Bauer in Dobring  
bei Helfenberg

gefangen in Vittoria (Sizilien)

im November 1917